



## Engagement für eine wahrhaftig katholische Kirche

Die Katholische Volksbewegung Pro Ecclesia hat der Schweizerischen Bischofskonferenz ihr Reformprogramm für eine katholische Kirche in der Schweiz ohne nationalen Sonderweg übergeben. Gemäss Auskunft von Bischof Joseph Bonnemain wird das Reformprogramm am Ad-Limina-Besuch der Schweizer Bischöfe in Rom dem Heiligen Vater vorgelegt. Um den Anliegen mehr Gewicht zu verleihen, sind alle Katholiken aufgerufen, das Reformprogramm mitzuunterzeichnen und weitere Unterschriften zu sammeln. Wie sich leider zeigt, ist das Engagement für eine wahrhaftig katholische Kirche notwendiger denn je.

### Synodaler Prozess

Papst Franziskus hat für die katholische Kirche einen weltweiten synodalen Prozess eingeleitet. In der ersten Phase findet eine Konsultation des

Volk Gottes (aller Getauften), welche an der Glaubenslehre festhalten (d.h. «Subjekt des in credendo unfehlbaren sensus fidei sind») statt. Der weltweite synodale Prozess orientiert sich an folgender Fragestellung:

«Wie gestaltet man heute auf den verschiedenen Ebenen (von der lokalen zur universalen) jenes «gemeinsame Gehen», das es der Kirche erlaubt, das Evangelium zu verkünden und welche Schritte lädt der Heilige Geist uns ein zu gehen, um als synodale Kirche zu wachsen?»

Für die Befragung hat der Heilige Vater zehn Themenfelder mit Fragen vorgegeben, die von den Bischöfen auf die örtlichen Verhältnisse angepasst werden können.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Engagement für eine wahrhaftig katholische Kirche</b>	1–2
<b>Offener Brief betreffend kath.ch</b>	3
<b>Kurzmeldungen</b>	4
<b>Agenda</b>	4
<b>Don Camillos Freude und Frust</b>	4

«Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe von ihm kommt mir Hilfe. Nur er ist mein Fels, meine Hilfe, meine Burg; darum werde ich nicht wanken.»

Die Psalmen 62,2–3

Pro Ecclesia begrüsst grundsätzlich, dass der Papst nun jedem einzelnen Katholiken auf der ganzen Welt eine Stimme geben will. Umso grösser war die Enttäuschung, als wir den elektronisch aufgeschalteten Fragebogen der Bistümer Basel, Chur und St. Gallen und die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten diskutiert haben. Die zur Auswahl stehenden Antworten stellen teilweise Banalitäten dar und haben keinen Bezug zur katholischen Kirche. Befremdend wirkt, dass jedermann, unabhängig seines Glaubens, zur Beantwortung der Fragen eingeladen wird.

### Manipulative Fragestellung

Die zur Auswahl stehenden Antworten strotzen von den bekannten Narrativen zur Kritik der katholischen Kirche. Beispielsweise wird gefragt, ob der Dialog durch die «strenge kirchliche Hierarchie», die «traditionelle Kleidung eines Priesters», durch jahrzehntelange Enttäuschungen oder durch «unumstössliche Wahrheiten» behindert werden. Bei der Unterstützung der Getauften in der Sendung der Kirche wird auch die «Veränderung der Zulassungsbedingungen für das Priesteramt» zur Diskussion gestellt. Das zentrale und bedeutendste Element der katholischen Kirche, nämlich das

Priesteramt, wird in der Befragung (ausser in einem negativen Zusammenhang) jedoch nicht thematisiert. Das Setting dieser Befragung ist ein Spiegelbild der katholischen Kirche in der Schweiz. Es ist enttäuschend, dass die Bischöfe der Bistümer Chur, Basel und St. Gallen eine solche Verzerrung der Befragung durch die Manipulation der vorgegebenen Fragen unterstützen. (Als Vergleich: Im Bistum Lugano wird die Befragung ohne manipulativen Antwortmöglichkeiten durchgeführt). Aufgrund der Ausgestaltung der Befragung und der vorgegebenen Antworten sind die Ergebnisse der Befragung voraussehbar.

### Grundsatzfrage

Es stellt sich die Grundsatzfrage, ob lehramtstreue Katholiken an dieser manipulativen Befragung überhaupt teilnehmen sollen. Der weltweite synodale Prozess kann eine Chance sein, dass alle Katholiken gehört werden. Allerdings setzt dies voraus, dass die Ergebnisse professionell, transparent und ohne Manipulation ausgewertet und kommuniziert werden. Dazu gehören auch die Bemerkungen, welche bei jeder Frage in das Textfeld (ca. 400 Zeichen) eingefügt werden können. Pro Ecclesia wird den Prozess kritisch begleiten und kommentieren. Auf die

Organisation von eigenen Gruppen verzichten wir, da die Ergebnisse, bedingt durch die manipulativen Fragen, praktisch nur lehramtsfeindlich ausfallen können. Dennoch begrüssen wir es, wenn Mitglieder sich dennoch an der Umfrage beteiligen und einen positiven Beitrag leisten, wenn auch unter erschwerten Bedingungen. Unter [www.wir-sind-ohr.ch](http://www.wir-sind-ohr.ch) kann bis zum 30. November 2021 an der Umfrage teilgenommen werden.

### Adventsspende

Um unser Engagement für eine wahrhaftig katholische Kirche aufrecht zu halten, ist Pro Ecclesia auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir danken für die Überweisung des Mitgliederbeitrags und einer Adventsspende. Vergelt's Gott!

### Gebet zum Heiligen Josef

Zu dir, o heiliger Josef, fliehen wir in unserer Not und bitten voll Vertrauen um deinen Schutz. Bei der Liebe, welche dich mit der unbefleckten Gottesmutter verbunden hat und der väterlichen Zärtlichkeit, mit der du das Jesuskind umfängen hast, fliehen wir dich an:

du wollest in Milde hinblicken auf das Erbe, das Jesus Christus mit seinem Blute erworben hat.

Hilf uns in unserer Not mit deinem mächtigen Beistand, o fürsorglicher Beschützer der heiligen Familie, und wache über die auserwählte Schar der Jünger Jesu Christi. Halte fern von uns, o liebevoller Vater alle Ansteckung durch Irrtum und Verderbnis. – Stehe vom Himmel her uns gnädig bei, du unser starker Helfer, im Kampfe mit den Mächten der Finsternis.

Wie du einst das Jesuskind aus der höchsten Lebensgefahr errettet hast, so verteidige jetzt die heilige Kirche Gottes gegen die Nachstellungen der Feinde und jede Widerwärtigkeit.

Nimm uns alle in deinen beständigen Schutz, auf dass wir nach deinem Beispiele und mit deiner Hilfe heilig leben, selig sterben und die ewige Seligkeit im Himmel erlangen mögen. Amen.

**Für Gott und die Kirche,  
über das irdische Leben hinaus.**



**Pro  
Ecclesia**

**Jetzt Testament-  
Ratgeber kostenlos  
bestellen:**

Pro Ecclesia  
Fluhmattstrasse 31  
Postfach 42  
5401 Baden  
Tel. 056 222 10 20  
[proecclesia@bluewin.ch](mailto:proecclesia@bluewin.ch)



Baden, 5. November 2021

## Offener Brief betreffend kath.ch

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Felix Gmür  
Sehr geehrte Bischöfe und Äbte  
Sehr geehrte Mitglieder der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz

kath.ch ist die offizielle katholische Medienanstalt, welche im Auftrag der Schweizerischen Bischofskonferenz und Römisch-katholischen Zentralkonferenz (Vereinigung der staatskirchenrechtlichen Körperschaften) handelt. Die Finanzierung erfolgt zu einem grossen Teil mittels Kirchensteuern aller Katholiken. Diese offizielle katholische Medienanstalt fällt seit Jahren mit dezidiert kirchenkritischen und negativ konnotierten Reportagen auf, mit Diffamierung von gläubigen Katholiken und von offiziellen Vertretern des Heiligen Stuhls. Über Katholiken, deren Auffassungen und Kirchenbilder nicht mit denen von kath.ch übereinstimmen, wird in einer einseitigen, unsachlichen und teils hämischen Art informiert. Diese Berichterstattung vertieft die Spaltung der katholischen Kirche in der Schweiz zusätzlich. In zahlreichen, teilweise obszönen Artikeln wurde auch wiederholt gegen die Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche verstossen.

Die Katholische Volksbewegung Pro Ecclesia hat in verschiedenen Briefen an die Bischofskonferenz, an den Herausgeberverein und die römisch-katholische Zentralkonferenz auf die fragwürdige Berichterstattung hingewiesen und um Abhilfe gebeten. Die Schweizer Bischofskonferenz hat uns in einem Schreiben informiert, dass sie unser Anliegen ernst nehme und sie sich im Gespräch mit dem Medienzentrum befinde. Man werde die Pro Ecclesia über die Ergebnisse informieren. Leider haben wir bisher in dieser Hinsicht noch nichts gehört.

Es sind jedoch nicht nur Schweizer Katholiken, die sich an der polemischen und verletzenden Berichterstattung stören. Selbst aus dem Ausland kommt berechtigte Kritik. So übte der Pressesprecher der Erzdiözese Wien, Michael Prüller, im Juli 2021 in einem Beitrag für die Wiener Tageszeitung «Die Presse» deutliche Kritik an kath.ch und dem verantwortlichen Redaktionsleiter Raphael Rauch. Der Anlass: Rauch hatte einen ehemaligen Diözesansprecher als «Möchtegern-Macho» und «moralisch flexiblen» Studienabbrecher, der «seinen Feinden genüsslich nachtritt», bezeichnet. Prüller zeigte sich auch deshalb verwundert, weil es bisher im christlichen Umfeld verpönt war, die Kritik an einer Meinung oder Handlung durch ein Abqualifizieren des Andersdenkenden oder Handelnden zu ersetzen.

Pro Ecclesia muss leider feststellen, dass sich, abgesehen von einer gewissen Zurückhaltung bei persönlichen Angriffen seit einigen Wochen, am grundsätzlichen Kurs der einseitigen Parteinahme und der negativen Berichterstattung über lehramtstreue Positionen nichts geändert hat. Es wird wohl bewusst und vorsätzlich nicht das gesamte Spektrum des Katholizismus abgedeckt. Das ist einer mit den Kirchensteuergeldern ALLER Katholiken finanzierten Medienanstalt unwürdig.

Uns wurde mitgeteilt, dass die massgeblichen Gremien zurzeit die Möglichkeit für die Durchführung einer Mediation prüfen. Wir werten dies als Zeichen, dass die Problematik des journalistischen Konfrontationskurses von kath.ch erkannt wurde. Für die Katholische Volksbewegung Pro Ecclesia ist die Zeit des Lavierens jedoch schon lange abgelaufen. Diese Bewertung ist innerhalb der Kirche mittlerweile weit verbreitet und zeigte sich auch darin, dass sogar an der Versammlung des Schweizerischen Katholischen Pressevereins (SKPV) der journalistische Konfrontationskurs kritisiert wurde und diese Kritik auf breite Zustimmung stiess. Pro Ecclesia hält fest, dass diese Probleme nur dann gelöst werden können, wenn ein Neuanfang gewagt wird.

Warum wagen die zuständigen Gremien nicht den vollständigen inhaltlichen und personellen Neuanfang bei kath.ch? Nachdem die Kommission für Kommunikation und Öffentlichkeit (Medienkommission) der Schweizer Bischofskonferenz ihr Mandat per 31. Dezember 2021 zurückgibt, wäre die Zeit reif, um einen kompletten Neubeginn zu initiieren. Wir halten dabei explizit fest, dass die Kommunikationskanäle der kantonalen Landeskirchen keine Alternative zu einem einheitlichen öffentlichen Auftritt der Bischofskonferenz darstellen.

Wir danken Ihnen für die Initiierung eines mutigen Neuanfangs und eine entsprechende Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüssen

lic.iur. Herbert Meier, Präsident Pro Ecclesia

Yvonne Reichlin, Delegierte Mittelland

## Kurzmeldungen

### Einkehrtag in Steinen

Am 16. Oktober 2021 fand der Einkehrtag der Pro Ecclesia Sektionen Zentralschweiz und Schwyz/Uri in Steinen statt. Bischof Joseph Maria Bonnemai stand der Heiligen Messe als Zelebrant vor und im Anschluss tauschte er sich intensiv mit den vielen anwesenden Mitgliedern und Freunden der Pro Ecclesia aus. Radio Gloria übertrug den Anlass Live und CDs können bei Radio Gloria bestellt werden: [info@radiogloria.ch](mailto:info@radiogloria.ch). Einen besonderen Dank gebührt den Medienpartnern Radio Gloria und der Katholischen Wochenzeitung.

### Beichtgeheimnis wird nicht aufgeweicht

Kurienkardinal Mauro Piacenza bestätigte jüngst in einem Interview, dass das Beichtgeheimnis nicht aufgeweicht werden dürfe. Beim Sakrament der Versöhnung handle es sich um einen Akt der Religionsübung und dürfe nicht mit einer psychologischen Sitzung oder einer Art Beratung verwechselt werden. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung eines Berichts über Missbrauch in der katholischen Kirche hat Frankreichs Innenminister gefordert, dass Priester, die über die Beichte Kenntnisse über Sexualdelikte erhalten, verpflichtet seien, diese vor Gericht zu bringen.

### Willkommen Zuhause

Mehrere Mitglieder der Anglikanischen Kirche sind in den vergangenen Jahren dem Beispiel des heiligen John Henry Newman gefolgt und sind zur römisch-katholischen Kirche übergetreten. Der aktuelle Übertritt des Anglikanischen Bischofs Michael Nazir-Ali ist beachtenswert, handelt es sich doch um einen vehementen Verfechter der katholischen Lehre, v.a. in den Bereichen Schutz des Lebens und Sexualmoral. Willkommen Zuhause!

### Petrusbruderschaft mit CD auf 1. Platz der US-Klassikcharts

Das Album «Sancta Nox – Christmas Matins from Bavaria» (Heilige Nacht – Weihnachtsvigilien aus Bayern) der Seminaristen der Petrusbruderschaft, Wigratzbad, belegt seit mehreren Wochen Platz eins der Klassikliste der wichtigsten Album- und Singlecharts der Vereinigten Staaten. Die 17 Titel des Albums umfassen neben gregorianischem Choral auch mehrstimmige Vertonungen der Texte aus der Weihnachtsmatutin sowie eine mehrsprachige Version von «Stille Nacht, heilige Nacht». Die CD kann beim Verlag St. Petrus GmbH ([www.petrusverlag.de](http://www.petrusverlag.de), Tel. +49 (0)83 859 22 10) für 14.80 Euro bestellt werden.

## Agenda 2022

Die Katholische Volksbewegung Pro Ecclesia und ihre Sektionen sind bereits intensiv an der Planung von Veranstaltungen und Treffen für das Jahr 2022. Im nächsten Rundbrief geben wir die Termine gerne bekannt.

Wir wünschen Ihnen eine beschauliche Adventszeit und ein gnadenreiches, lichtvolles Weihnachtsfest und danken für Ihre Treue zu unserer Heiligen Mutter Kirche und Pro Ecclesia.

## Impressum

### Herausgeber

Pro Ecclesia, Fluhmattstrasse 31,  
Postfach 42, 5401 Baden  
[proecclesia@bluewin.ch](mailto:proecclesia@bluewin.ch)  
[www.proecclesia.ch](http://www.proecclesia.ch)  
PC: 50-9315-5  
IBAN: CH16 0900 0000 5000 9315 5

### Redaktion

Pirmin Müller  
[pirmin.mueller@proecclesia.ch](mailto:pirmin.mueller@proecclesia.ch)

### Ausgabennummer

Nr. 4 / November 2021  
Rundbrief Nr. 86

### Auflage, Druck und Gestaltung

Druck und Gestaltung: Schmid-Fehr AG,  
Hauptstrasse 20, Goldach

## Don Camillos Freude und Frust



Fürstin Charlène von Monaco hat öffentlich Zeugnis gegeben, dass der katholische Glaube ihr während der langwierigen Krankheitszeit Halt und Trost gibt. Das auf Instagram veröffentlichte Bild mit Bibel und Rosenkranz trägt den Titel «God bless». Ich frage Euch, nutzt Ihr alle Gelegenheiten, um Euren Glauben zu bezeugen?

Der Synodale Weg der Deutschen Bischofskonferenz hat jede Glaubwürdigkeit verloren.

Er stellt eine rein kirchenpolitisch motivierte Veranstaltung dar. Der Missbrauch in der Kirche wird instrumentalisiert zur Anpassung der Lehre. Es wird sogar darüber diskutiert, ob es das Priesteramt überhaupt noch braucht.

Es stimmt mich traurig, dass die Bischöfe die Lehre und die Kirche nicht klarer und vehementer vertreten!

